



Erythrozyten

Material EDTA-Blut, 2,7 mL (Blutbildröhrchen)

Referenzbereich **Männer** 4,4 - 5,9 x 10⁶ pro μ L

Frauen 3,8 - 5,2 x 10⁶ pro μ L

Methode LSC

Qualitätskontrolle Zertifikat

Siehe Blutbild

Auskünfte Klinische Chemie und Toxikologie

Indikationen Anämie-Diagnostik, Polyglobulie. Parameter des großen und kleinen Blutbildes.

Erhöhte Werte Polyglobulie, Polyzythämie, Dehydratation

Erniedrigte Werte Anämie, Hyperhydratation

Pathophysiologie Die Bestimmung der Erythrozyten ist eine Basisuntersuchung zur Erfassung von Störungen der Erythropoese. Die Erythrozytenzahl ist als Einzelparameter diagnostisch wenig aussagekräftig (Änderung des Plasmavolumens in der Schwangerschaft oder krankheitsbedingten Störungen des Wasser- und Elektrolythaushaltes). Bei körperlicher Leistung steigt abhängig von der Intensität und Dauer der Belastung die Erythrozytenzahl, der Hämatokrit und die Hämoglobinkonzentration bis zu 10 - 30 % gegenüber den Ausgangswerten an. Für die weiterführende Beurteilung der Erythrozyten wird die Hämoglobinkonzentration (Hb) und das mittlere Zellvolumen (MCV) des Erythrozyten bestimmt sowie die Erythrozytenverteilungsbreite (red cell distribution width = RDW). Rechnerisch werden folgende Parameter abgeleitet:

- ▶ Hämatokrit (Zellpackungsvolumen)
- ▶ mittleres zelluläres Hämoglobin (MCH)
- ▶ mittlere zelluläre Hämoglobinkonzentration (MCHC).

Diese Erythrozytenindizes dienen der Beschreibung morphologischer und färberischer Veränderungen der Erythrozyten und der Differenzierung von Störungen der Erythropoese.

H.-P. Seelig